

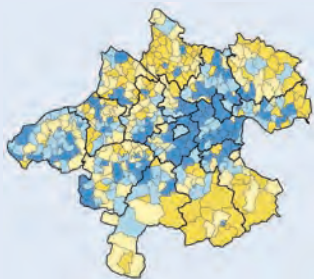
# Thema

## Die Chancen des „Silbernen Marktes“ nutzen



### OÖW-SERIE - 2

#### Demografie und Wirtschaft



Die demografische Alterung der oö. Bevölkerung hat entscheidenden Einfluss auf die Wachstumsperspektiven des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich. Die Abfederung und Kompensation der Auswirkungen des demografischen Wandels gehört zu den Kernaufgaben einer modernen Wirtschaftspolitik. Die OÖW stellt daher in Kooperation mit der Statistikabteilung des Landes die Facetten des Wandels und mögliche Handlungsalternativen für Unternehmen vor.

Oberösterreich wird in den nächsten Jahrzehnten weiter wachsen, allerdings wird sich die Altersstruktur verändern. Keine Bevölkerungsgruppe wird so stark

zunehmen wie die Generation 50plus. Diese Entwicklung stellt Politik wie Unternehmen vor große Herausforderungen, schafft aber auch völlig neue Chancen.

#### Best Ager sind eine kritische Zielgruppe

Best Ager entsprechen nicht mehr den üblichen Klischees. Die Generation 50plus konsumiert gern, ist mobil, vielseitig interessiert und ausgesprochen aktiv. Viele Best Ager wissen, was gerade „im Trend“ ist, und wollen Neues erleben. Sie halten sich körperlich und geistig fit, interessieren sich überdurchschnittlich für ihre Gesundheit und investieren in ihr persönliches Wohlbefinden. Sie sind kritische, anspruchsvolle



Best Ager sind kritische und anspruchsvolle Verbraucher, zugleich aber offen für Neues, genussorientiert sowie konsum- und innovationsfreudig.



© Fotolia/majivecka

Verbraucher, zugleich aber offen für Neues, genussorientiert sowie konsum- und innovationsfreudig.

In dieser Altersgruppe spielt neben dem Preis vor allem die Qualität eine zentrale Rolle. Demnach sind mehr als 70 Prozent der Best Ager bereit, für Qualität auch mehr Geld auszugeben. Produktdesign, Markenimage und Nachhaltigkeitsaspekte sind wichtige Kriterien für die Kaufentscheidung. Insbesondere kulturelle und kulinarische Genüsse, Reisen, Gesundheit, Wellness, Körperpflege und Kosmetik sind dieser Altersgruppe mehr wert.

Wer seine Geschäftsstrategien, Produkte und Dienstleistungen frühzeitig auf die Zielgruppe der Generation 50plus ausrichtet, wird vom demografischen Wandel

profitieren und langfristig zu den Gewinnern zählen.

### Generationen-Schere klafft auseinander

Der Anteil der unter 20-jährigen Kinder und Jugendlichen ist seit Jahren rückläufig. Sind derzeit rund 21 Prozent jünger als 20 Jahre, so werden dies im Jahr 2030 knapp 20 Prozent bzw. im Jahr 2050 etwas über 19 Prozent sein. Gleichzeitig wird die Bevölkerung im Alter von über 65 Jahren zahlen- und anteilmäßig stark an Gewicht gewinnen. Während heute noch jeder sechste Oberösterreicher in diese Altersgruppe fällt, wird es in 20 Jahren bereits jeder Vierte und in 40 Jahren nahezu jeder Dritte sein.

In OÖ haben die Geburtenrückgänge um 1900 und ab 1965 das Niveau dermaßen verändert, dass die Kindergenerationen kleiner sind als ihre Elterngenerationen. Zugleich wirkt der andauernde Anstieg der Lebenserwartung der geburtenstarken Jahrgänge. Diese beiden seit mehr als 30 Jahren zusammenfallenden Faktoren ziehen eine beschleunigte Alterung nach sich.

Daneben wird die Altersstruktur auch durch die Wanderungsströme kontinuierlich beeinflusst. So wird die oberösterreichische Erwerbsbevölkerung zwischen 20 und 65 Jahren in den kommenden Jahren vor allem durch die Zuwanderung noch leicht anwachsen, langfristig aber wieder sinken. Das Potenzial der erwerbsfähigen

Menschen wird bis zum Jahr 2018 noch auf rund 895.700 Personen (das entspricht 61,4 Prozent der Bevölkerung) ansteigen und dann – bedingt durch den Pensionsantritt der geburtenstarken Babyboom-Generation – sukzessive abnehmen. Bis 2030 wird die Zahl dieser Bevölkerungsgruppe auf rund 842.200 Personen (55,7 Prozent), und bis 2050 auf rund 803.300 (52,4 Prozent) schrumpfen.

Die in den vergangenen Jahren beobachtete verstärkte internationale Migration nach Oberösterreich von überwiegend jüngeren Menschen wird sich voraussichtlich im nächsten Jahrzehnt fortsetzen und den Prozess der demografischen Alterung etwas verlangsamen. ■

Altersstrukturveränderung in OÖ. 2000 bis 2050

